

# Vortrag Nr. 99 am 8. August 2024

Referent: Pfarrer Dr. Jörg Dinger

*Thema: Dietrich Bonhoeffer - Nachfolge und Widerstand*

Übersicht: „Nachfolge“ und „Widerstand“ sind zwei Pole im Leben und Wirken Dietrich Bonhoeffers. Jesus Christus persönlich nachfolgen, seine Friedensbotschaft ernst nehmen – das wurde Bonhoeffer in seiner „mittleren“ Lebensphase immer wichtiger. Später beteiligte er sich am konspirativen Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime. Wie beides miteinander zusammenhängt – auch auf dem Hintergrund von Bonhoeffers religiöser und familiärer Prägung.

## Kurzfassung:

Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren. Seine Eltern waren Karl Bonhoeffer (Psychiater und Neurologe) und Paula Bonhoeffer, geb. von Hase. 1912 zog die Familie Bonhoeffer nach Berlin, weil der Vater zum Direktor der Klinik und Poliklinik für Nervenkrankheiten in der Berliner Charité berufen wurde. Seine Vorfahren stammten aus Schwäbisch Hall. Seine Großmutter Julie Tafel wurde in Öhringen geboren.

Dietrich Bonhoeffer hat in Tübingen ab 1923 Theologie studiert und hörte zusätzlich Vorlesungen über Philosophie.

Nach einigen Auslandsaufenthalten wurde er als Privatdozent für Evangelische Theologie in Berlin habilitiert.

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten sah man in Bonhoeffers Familie sehr kritisch. Sein Schwager sagte dazu: „Das bedeutet Krieg!“

Durch seinen engen Freund und Mitpfarrer Franz Hildebrandt und seinen Schwager, beide jüdischer Herkunft, erlebte Bonhoeffer die Folgen der nationalsozialistischen Judenverfolgung von Beginn an mit.

Er nahm öffentlich Stellung gegen die nationalsozialistische Judenverfolgung und engagierte sich im Kirchenkampf gegen die Deutschen Christen und den Arierparagraphen im Berufsbeamtengesetz.

1933 übernahm er eine Auslandspfarrstelle in London als Gemeindepfarrer mit Sitz im südlichen Londoner Vorort Forest Hill für zwei deutschsprachige Kirchengemeinden.

Ab 1935 leitete er das Predigerseminar der Bekennenden Kirche in Finkenwalde, das, später illegal, bis 1940 bestand.

Etwa ab 1939/40 schloss er sich dem Widerstand gegen das NS-Regime an.

1940 erhielt er wegen seiner volkszersetzenden Tätigkeit“ Redeverbot; im März 1941 dazu ein entsprechendes Schreibverbot.

Er war nicht direkt an der Planung von Hitlerattentaten beteiligt, aber er diente als Verbindungsmann und Mithilfe seiner ökumenischen Kontakte half er mit, mit den Alliierten Verhandlungen einzuleiten.

Am 5. April 1943 wurde er verhaftet und am 9. April 1945 im KZ-Flossenbürg hingerichtet.